Erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämmtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower Kreis-Blatt.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b,
sowie in sämmtlichen Annoncen-Bureaux und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b. Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 1. Berlin Sonntag, den 3. Januar 1892 36. Jahrg.

B 795 Teltow 36, 1892
8514

Abonnements-Einladung.

Mit der vorliegenden Nummer beginnt das 1. Quartal 1892 und bitten wir unsere verehrten Leser, die Erneuerung des Abonnements (Preis 1 Mk. 25 Pfg. excl. Bringerlohn) recht bald bei den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern oder unsern Spediteuren bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Die Neujahrsfeier im Berliner Schlosse ist in üblicher Weise verlaufen. Bei kühlem, aber trocknem Wetter fand am Morgen große Reveille statt. Spielleute und eine Regimentsmusik marschirten unter schmetternden Weisen vom Schlosse zum Brandenburger Thor und wieder retour. Von neun Uhr an fand dann im Schlosse selbst die Gratulation statt. Für ein schaulustiges Publikum war fast nichts nichts zu sehen, da alle Wagen und Karossen schnell im Schloßhofe verschwanden. Der Kaiser empfing zuerst die Glückwünsche seiner Familie, der Hofstaaten und der Prinzen und Prinzessinnen. Der großen Gratulationscour im Weißen Saale ging der Neujahrs-Gottesdienst in der Schloßkapelle voran, welcher vom Hofprediger Dr. Dryander abgehalten wurde. Die Cour in dem elektrisch beleuchteten Weißen Saale erfolgte in gewohnter Weise. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen vor dem Throne Aufstellung, umgeben von den Prinzen und Prinzessinnen, während die Gratulanten einzeln vorüberschritten. Der Kaiser reichte vielen Herren die Hand. Ganz besonders ausgezeichnet wurden Graf Caprivi, die Herren v. Bötticher und Miquel, Graf Waldersee und andere Herren. In besonderer Audienz wurden noch empfangen die Generalität und das diplomatische Corps. Der Kaiser war bei ganz vortrefflicher Laune und scherzte viel. Von besonderen Ansprachen ist, soweit bisher bekannt, keine Rede gewesen. Nach der Cour begab sich der Kaiser, lebhaft begrüßt, zur Ruhmeshalle, wo die Parole-Ausgabe stattfand. Der Monarch sprach mit zahlreichen Offizieren, politische Dinge aber vermeidend. Am Nachmittage fand eine Familientafel statt, bei welcher die Halloren aus dem Thale zu Halle, wie alljährlich, ihre Glückwünsche darbrachten und Geschenke überreichten. — Zwischen den Kaisern Wilhelm und Franz Joseph, sowie dem Könige Humbert sind sehr herzliche Telegramme gewechselt.

— Im preußischen Staatsministerium ist man jetzt eifrig mit der Entscheidung über neue Gesetzentwürfe beschäftigt. Dahin gehören der Entwurf über Gesellschaften mit unbeschränkter Haftpflicht, die Aenderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes, die Organisation der Arbeiterstatistik 2c.

— Bei der preußischen Regierung besteht, wie die Kreuzzeitung mittheilt, die Absicht, für Kirchenbauten eine gemeinsame obere Behörde zu bilden, um so die Vorarbeiten zu zentralisiren und Zeitverlusten, die bisher unausbleiblich waren, vorzubeugen. Die Unterhandlungen über diese Frage seit sind längerer Zeit unter den betheiligten Ressorts im Gange.

— Nach einer Verfügung des Finanzministers dürfen diejenigen Prämien die ein Steuerpflichtiger für die bei einer Aktiengesellschaft genommene Unfallversicherung vertragsmäßig zu entrichten hat, nicht von dem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug gebracht werden. Die Bestimmung im § 9 I Nr. 6 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni d. J. erstreckt sich vielmehr lediglich auf Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensions-Kassen und ist deshalb schon nach ihrer Fassung nicht auf die an Aktiengesellschaften zahlbaren Prämien anwendbar; eine solche Ausdehnung würde auch der Absicht des Gesetzes nicht entsprechen, da die angeführte Bestimmung, wie ihre Entstehungsgeschichte ergiebt, nur die durch öffentliche Fürsorge begründeten oder auf dem Principe der Selbsthülfe beruhenden Kassen der bezeichneten Art im Auge hat. Ebensowenig kann ein Anspruch auf Abzug der Prämie für die bei einer Aktiengesellschaft genommene Unfallversicherung auf die Bestimmung zu Nr. 7 a. a. O. gegründet werden, da diese ausschließlich Versicherungsprämien betrifft, welche für Versicherungen des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erlebensfall zu entrichten sind.

Belgien.

— König Leopold von Belgien hat beim Neujahrs-Empfange die Nothwendigkeit einer Reform der Armee-Einrichtungen betont. Der Ministerpräsident Beernardt äußerte seine Ansicht über den neuen deutsch-belgischen Handelsvertrag dahin, daß an der Annahme derselben wohl kein Zweifel Bestehe.

Neujahrsnacht Skandal zu machen, wurden aber von der Polizei schnell auseinander gejagt.

Rußland.

— In Charkow ist eine Verschwörung gegen das Leben des Czaren entdeckt. Viele Personen sind verhaftet.

— In Petersburg ist ein großartiger Betrug bei der Unterstützung der Nothleidenden entdeckt worden. Das Petersburger Stadtcomite hatte von einigen Kaufleuten in Libau einen großen Posten Gerstenmehl gekauft. Nun stellt sich heraus, daß die ganze Sendung von etwa zwölf Millionen Pfund fast ganz aus Staub oder Abfall bestand.

Italien.

— Die Beantwortung der Neujahrsgratulationen hat dem König Humbert Anlaß gegeben, seinem Vertrauen auf ein festes Zusammenwirken zwischen Regierungs und Kammer Ausdruck zu geben. Der Monarch sprach die Zuversicht aus, daß die parlamentarischen Arbeiten im Interesse der Nation ohne irgend welche Störung erfolgen würden. Der italienische Justizminister Ferrori ist von seinem Posten zurückgetreten.

Parlamentarisches.

— Das preußische Abgeordnetenhaus wird am 14. Januar mit folgender Fraktionsstärke zusammentreten: 126 Konservative, 67 Freikonservative, 84 Nationalliberale, 98 Zentrumsmitglieder, 27 Freisinnige, 14 Polen, 11 keiner Fraktion angehörige, zusammen 427. Erledigt sind 6 Mandate (1 freikonservatives, 3 nationallibernale, 1 freisinniges, 1 polnisches).

Heer und Marine.

— Durch kaiserliche Kabinetsordres ist bestimmt: Das 2. Bataillon 2. Niederschles. Infanterie-Regimentes Nr. 47 wird von Schrimm nach Posen verlegt, woselbst alsdann das ganze Regiment vereinigt ist. Schrimm scheidet damit aus der Reihe der Garnisonstädte aus. Der Stab des Ulanenregiments Kaiser Alexander II. von Rußland Nr. 3 kommt zum 1. April von Fichtenwalde nach Frankfurt a. O., wo die 1. und 2. Eskadron stehen; die 3. und 5. Eskadron kommen von Fürstenwalde nach Beeskow, während die 4. Eskadron in bleibt. Beeskow, woselbst bis 1890 die 1. und 2. Eskadron des Regiments standen, erhält dadurch wieder Garnison.

Aus dem Gebiete der Arbeiter-Versicherungen.

— Die Entwerthung der Versicherungsmarken auf den Quittungskarten erfolgte bisher durch einen wagerechten Strich. Durch Verordnung des Bundesraths tritt an dessen Stelle jetzt die Datumsangabe, z. B. 15. 3. 92. Dieser Vermerk kann durch Stempel oder handschriftlich auf die Marke gesetzt werden, jeder andere Vermerk gilt nicht als Entwerthung.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

— **Goldenes Ehejubiläum.** Die in Jüterbog lebenden Eltern unseres allverehrten Kreissparkassen-Rendanten Hannemann, Schuhmachermeister Hannemann und seine Ehefrau, begingen am gestrigen Tage, den 2. Januar, die Jubelfeier ihrer goldenen Hochzeit. Das noch in rüstigster Lebenskraft sich befindende Jubelpaar ist von einem Kranze blühender Kinder und Enkelkinder umgeben. 7 Söhne und 2 Töchter und 21 Enkel vereinigte das frohe Fest mit den in der ganzen Stadt Jüterbog und darüber hinaus bekannten und allgemein verehrten Eltern. Zahlreiche Adressen und Glückwünsche zu diesem Tage liefen ein. Die feierliche Einsegnung des greisen Ehepaares fand in der Nicolai-Kirche zu Jüterbog statt. Darnach versammelten sich im Kurzhalse'schen Hotel die sämmtlichen Familienglieder und zahlreich geladenen Freunde aus Nah und Fern zu einem frohen Festmahl, bei welchem dem Jubelpaar die herzlichsten Toaste ausgesprochen wurden. Möge die Fügung des Schicksals die aufrichtig gemeinten Wünsche alle erfüllen und Gottes Segen weiter auf dem Paare ruhen.

□ **Teltow**, 2. Januar.

— Am Sonntag, den 3. Januar cr., Vormittags 10 Uhr hält der Turnkreis IIIb (Provinz Brandenburg) in den Räumen des Berliner Handwerker-Vereins, Berlin, Sophienstraße 15, seinen diesjährigen Kreisturntag ab. Diese Verhandlungen sind insoferne von ganz bedeutender Wichtigkeit, da hierbei vor allen Dingen an Stelle des verstorbenen, bisherigen Kreisvertreters, Herrn Oberturnlehrers Fischer aus Potsdam, ein neuer Vertreter des Kreises zu wählen ist. Die Vereine des Havelländischen Gaues werden an demselben Tage um 9 Uhr Vormittags in denselben Räumlichkeiten eine Vorbesprechung abhalten, um sowohl zum Kreisturntage als zum Gauturntage Stellung zu nehmen. Die Vereine des Gaues sind von einem frei zusammengetretenen Ausschusse aufgefordert worden, ihre Abgeordneten rechtzeitig eintreffen zu lassen.

— Zu der am 28. Dez. v. J. im W. Mackensy'schen Saale stattgefundenen ersten Aufführung zum Besten eines Kaiserdenkmals für die Stadt Teltow, erfahren wir noch nachträglich, daß die Einnahme das erfreuliche Resultat von 243 Mk. 35 Pf. ergeben hat, während sich die Ausgaben nur auf 8 Mk. belaufen. Es ist somit ein Reinertrag von 235 Mk. 35 Pf. erzielt worden, welche Summe auf der Sparkasse deponirt ist.

Zehlendorf, 2. Januar 1892.

— kz. Unsere Gemeindevertretung hat im verflossenen Jahr mit großem Eifer gearbeitet und manches schöne Werk geschaffen, das die Entwicklung des Ortes zu fördern geeignet erschien. In elf Sitzungen und mehreren Commissionsberathungen wurden die Arbeiten im Laufe des Jahres 1891 erledigt. Zwei Hauptpunkte waren es besonders, die die Ortsbehörde eingehend beschäftigten und die, in größerem oder kleinerem Maßstabe, fast in jeder Sitzung eingehend besprochen worden: die Verbesserung der Straßen und einheitliche Regelung des öffentlichen Beleuchtungswesens. Zur Regulirung der großen Verkehrsader zwischen unserem Orte und dem Grunewald, der Alsenstraße, wurden die Kosten bewilligt, doch mußte zur vorläufigen Deckung derselben ein Darlehen von 30 000 Mark aufgenommen werden. Die Regulirung der Hauptstraße, die vollständige Durchführung der Schönowerstraße bis zur Machnowerstraße wurden beschlossen resp. ausgeführt und um die fortlaufende Pflasterung anderer verkehrsreichen Straßen ungehindert vornehmen zu können, wurde eine Anleihe von 50 000 Mark aufgenommen: Ebenso förderlich für den öffentlichen Verkehr war der Beschluß der Gemeindevertretung, die Straßenreinigung unter sehr annehmbaren Bedingungen durch Arbeiter vornehmen zu lassen, eine Neuerung, die von zahlreichen Hausbesitzern freudig begrüßt wurde, die aber doch noch eine größere Theilnahme verdient hätte. Gegen Schluß des Jahres wurde noch ein Beschluß gefaßt, dessen wohlthätige Folgen sich bis in ferne Zukunft bemerkbar machen werden, die Verwandlung des Gemeindewäldchens in eine Parkanlage, mit deren Schöfung im neuen Frühjahr begonnen werden soll. Der von der Gemeindevertretung mit der Imperial Continental Gas-Assoziation abgeschlossene Vertrag sichert dem Ort eine geregelte Gasbeleuchtung in nicht zu ferner Zeit. Durch die Hauptstraßen des Ortes sind die Gasröhren gelegt, und es bedarf nur einiger weiterer Beschlüsse der Ortsbehörde, um ganz Zehlendorf in Zukunft in das rechte Licht zu setzen. Der obenerwähnte Vertrag ist für die Dauer vom 1. October 1891 bis dahin 1941 abgeschlossen worden. Für das neu eröffnete Wilhelm-Friedrich-Stift ist die Gemeindevertretung ebenfalls fördernd eingetreten, indem sie dem Vorstand des Stifts das aufzunehmende Baukapital in einer Höhe bis zu 12 000 Mark, sowie die Zinsen desselben garantirt. Ebenso gewährte die Vertretung einen Beitrag zu einem Standbild Kaiser Wilhelms II. für den Sitzungssaal des neuen Kreishauses in Berlin. Die Anregung für den Bau einer Gemeinde-Turnhalle, die aus Anlaß des diesjährigen Schauturnens des hiesigen Turnvereins gegeben wurde, wird hoffentlich ihrer baldigen Verwirklichung entgegen gehen. Wir wollen wünschen, daß wir bei dem nächsten Rückblick auf die erfolgreiche Thätigkeit unserer Gemeindevertretung und ihres einsichtsvollen, alle Verhältnisse berücksichtigenden Vorstehers auch über die Grundsteinlegung, resp. Errichtung einer Gemeinde-Turnhalle berichten können.

*** **Friedenau**, 2. Januar.

— Entkommener Dieb. Anfang dieser Woche ergriff der Nachtwächter an der Frege- und Hauptstraße-Ecke einen Mann, welcher einen vollgepackten Sack schleppte. Als ersterer nicht anders entwischen konnte, warf er den Sack vor die Füße des Nachtwächters, so daß dieser darüber stolperte, während der Mann im Dunkeln verschwand. In dem Sack befanden sich 16 Flaschen Wein, Würste 2c. Durch den Fall waren 5 Flaschen entzwei gegangen. Später stellte sich heraus, daß die Sachen aus einem Restaurant der Rheinstraße durch Einbruch gestohlen waren.

— Seit geraumer Zeit hat kein Ereigniß die gesammte hauptstädtische Presse so sehr in Aufregung gebracht, wie der Erlaß der **neuen Bauordnung** für den Kreis Teltow. Der Inhalt dieser Bauordnung ist durch die Fülle der Zeitungsartikel sattsam bekannt geworden: es genügt kurz darauf hinzuweisen, daß die neue Bauordnung es unternimmt, die unseren Vororten drohende Gefahr der Bebauung mit Berliner Miethskasernen dadurch zu beseitigen, daß sie die zulässige Bebauungsfläche und Bebauungshöhe wesentlich einschränkt und zugleich die gesetzliche Unterlage für die Schaffung von Villenvierteln bietet. Weshalb bekämpft nun die hauptstädtische Presse, vom Berliner Tageblatt durch bis zur Kreuz-Zeitung, fast einmüthig diese neue Bauordnung? Verkennt die Presse etwa die hohe Bedeutung der neuen Ordnung für die gesunde Entwicklung der Vororte? Nein, im Gegentheil — fast jeder Zeitungsartikel, der dem Schreiber dieser Zeilen in die Hände gekommen ist, hebt es rühmend hervor, wie segensreich in hygienischer Beziehung die Polizeiverordnung wirken muß, fast überall wird auch die dringende Nothwendigkeit einer Bauordnung für die Vororte betont, wenn diese Vororte das bleiben sollen, was sie waren — eine Stätte der Erholung in guter Luft für alle diejenigen — seien es Arbeiter, Gelehrte, Kaufleute oder Beamte —, welche ihren Beruf gezwungen sind, im Häusermeer Berlin ihrem Erwerb nachzugehen. Nein, die Bauordnung ist, wie das Kleine Journal es mal in schöner Nüchternheit ausspricht, zwar gedacht, aber nicht praktisch. Und weshalb nicht praktisch? Nun, weil sie auf den Geldbeutel der Grundstücksspekulanten nicht die geziemende Rücksicht nimmt. Ja, das ist der wahre Grund des Sturmes in der Presse: die ganze Meute der Grundstücksspekulanten, Gesellschaften in gleicher Weise wie Einzelne befürchten, daß die neue baupolizeiliche Regelung ihnen den so sehnsüchtig erhofften Spekulations-Gewinn aus den Zähnen reißt, und darum muß die gefügige Presse in geharnischten Artikeln loswettern gegen die „unseelige" Bauordnung. Soll sich doch auch, wie hier im Orte erzählt wird, hinter dem „sachkundigen" Einsender des Artikels in der Kreuz-Zeitung, welcher die Bauordnung in schulmeisterlichem Tone von oben herab abkanzelt und an die bessere Einsicht der höheren Staatsbehörden appellirt, einer der hier in Friedenau mit Grundstücken spekulirenden Geheimräthe verbergen. Dabei kann die Presse in ihren Argumentationen nicht über das Dilemma hinauskommen, die Verordnung als ideal gedacht und nothwendig anerkennen und zugleich als unpraktisch verdammen zu müssen. Die Windungen und Sprünge, die einzelne Organe dabei machen, haben etwas unglaublich Komisches. So schreiben verschiedene Zeitungen, die Bauordnung hätte schon vor mehreren Jahren erscheinen müssen, dagegen nennt die National-Zeitung den jetzigen Erlaß einen leichtfertigen, ohne gehörige Information und ohne jede Anhörung der Interessenten zu Wege gebrachten. Also die Bauordnung, die vor mehreren Jahren schon hätte erlassen werden sollen, ist jetzt zu schnell gekommen! Und die mangelnde Anhörung der Interessenten? Welche Interessenten meint die National-Zeitung damit? Diejenigen, welche in den Vororten gesunde Wohnungen haben oder Diejenigen, welche dort möglichst hohe Grundstückspreise erzielen wollen? Die ersteren sind zur Genüge gehört, sie haben schon seit einer Reihe von Jahren um eine für die Vororte passende Bauordnung gebeten, sie sind, wie ich aus sicherer Quelle weiß, auch bei den der Bauordnung vorausgegangenen Vorberathungen, die zum Entsetzen der Grundstücksspekulanten allerdings streng geheimgehalten wurden, auch durch die berufenen lokalen Organe gebührend vertreten worden. Also kann die National-Zeitung nur die anderen Interessenten, die Spekulanten, meinen. Wenn die National-Zeitung jetzt aber verlangt, daß die Spekulanten vor Erlaß der Bau-Ordnung hätten um ihre Ansicht befragt werden müssen, so hätte sie z. B. mit viel größerem Recht auch verlangen müssen, daß vor Erlaß des Wuchergesetzes, welches die wucherische Ausbeutung des lieben Mitmenschen unter strenge Strafe stellt, auch die Herren Wucherer gutachtlich gehört werden.

Doch genug hiervon! Jedenfalls ist es gegenüber dem Treiben, welches sich in der Presse zu Ungunsten der Bauordnung breit macht, höchste Zeit, auch einmal Stimmen aus der viel größeren Zahl derjenigen laut werden zu lassen, welche die Verordnung als ein heiß herbeigewünschtes Geschenk begrüßen — als ein Geschenk, das gerade noch im letzten Augenblicke, ehe es zu spät wird, gekommen ist. Alle diese einsichtsvollen Männer haben im Gegensatz zu den Stimmen, welche in der hauptstädtischen Presse laut werden, die feste Ueberzeugung, daß die höheren Staatsbehörden,